

Mit dem Pinsel gegen Technat und dystopische Herrschaftsstrukturen

Ingrid Pröller und Verena Traeger zum Ausstellungsbeitrag im Kunsthaus Obernberg am Inn, Mai 2026

In **MATRIX** schwebt ein Kosmonaut oder das, was von ihm übrig geblieben ist, geisterhaft verloren im endlosen Weltraum. Er erinnert daran, dass den Sowjets 1961 die erste bemannte Erdumrundung geglückt ist, als der Kosmonaut Juri Gagarin als erster Mensch die Erde als blauen Planeten im Kosmos gesehen und beschrieben hat. Mit der später immer wieder angezweifelten Mondlandung von 1969 durch die Astronauten Neil Armstrong und Buzz Aldrin (Michel Collins blieb in der Raumfähre) übernahmen die US Amerikaner die Führung im sowjetisch-amerikanischen *Space Race* (Wettlauf im All). Bewusst schafft der Bildtitel MATRIX einen Bezug zur gleichnamigen US Science Fiction Serie von 1999, in der ein Hacker in ferner Zukunft entdeckt, dass seine Realität eine von Maschinen geschaffene Illusion ist.

Tech-Barone wie Elon Musk mit *SpaceX*, Jeff Bezos mit *Blue Origin* oder Richard Branson mit *Virgin Galactic* arbeiten bereits heute an der Kommerzialisierung des Weltalls und träumen von einem kapitalistischen Technat auf der Erde und/oder am Mars. Künstliche Intelligenz, der neue Gott, fördert die Hybris, durch mathematische Effizienz die menschliche Moral zu ersetzen und durch biologische und technische Selbstoptimierung im All zu leben. Mit dem weltweiten Internetzugang *Starlink* strebt Musk zudem eine lückenlose Überwachung durch Big Data Erfassung an. KI-Rechenzentren sollen in den Weltraum verlegt werden. Das Individuum wird zum gläsernen Menschen und seine Privatsphäre und persönliche Freiheit „zum eigenen Schutz“ aufgehoben. Eine weitere Schlüsselfigur, Peter Thiel, liefert weltweit mit *Palantir* die geeignete Software für Geheimdienste und Militär. Im Kosmos ist es so gut wie unmöglich, die Aktivitäten der Tech-Konzerne gesetzlich zu kontrollieren. Die All Verschmutzung und der Raubbau der Ressourcen unseres Planeten schreiten unaufhaltsam voran. Bereits heute umkreisen rund 8.000 Tonnen Weltraumschrott die Erde und im Südpazifik liegt der größte Raumschiffriedhof *Point Nemo*.

Der Bildtopos in MATRIX gemahnt denn auch an das wahrscheinliche Scheitern utopischer Visionen unserer Zeit, den Orbit zu privatisieren und zu beherrschen. Ähnlich einem Embryo ist der einsame Raumfahrer wie mit einer Nabelschnur nur noch durch einen Schlauch mit der Erde verbunden, die wie ein übergroßer infernalischer Gebärmutterkuchen wirkt.

In **ENDZEIT** ist die Endzeitstimmung nicht als Dystopie, sondern als utopischer Übergang zu einem lebendigen Neubeginn und damit als bildlicher Kontrapunkt zu *Matrix* zu lesen. Sie ist keine erschreckende Apokalypse, vielmehr ein utopischer Aufbruch. Während alte hierarchische Systeme untergehen, im Bild wird dies durch die tote Schildkröte, den toten Vogel und Plastikmüll versinnbildlicht, entsteht ein neues Weltgebilde.

Im Gegensatz zum „Posthumanen“ wie im Transhumanismus und Technat, in dem Maschinen die Welt beherrschen, dominiert ein nackter Junge den archaischen Naturraum. Mit flammend orange-farbenem Haar steht der „neue Held“ stramm und mutig an der einsamen Meeresküste und hält unerschrocken einen Frosch in seiner Hand. Er verkörpert den autarken, naturnahen Menschen, der sich die Welt nicht zum Untertan macht, sondern reziproker Teil des Biotops bleibt. Wie im Märchen ist neben ihm ein weiser Oktopus, der bekanntlich acht Arme, neun Gehirne und drei Herzen hat, aus den Fluten aufgetaucht, um von ungeahnten Lebenswelten in naher und ferner Zukunft zu künden.

Die beiden kleineren Gemälde **KORALLE** und **ROCHEN** unterstützen den Blick in die Tiefen des Ozeans als Ursprung und Triebkraft für immer neue Lebensformen.

Mag. Ingrid Pröller und Dr. Verena Traeger zum Ausstellungsbeitrag von Ingrid Pröller „INN ORDNUNG. Feudale Herrschaft.“ im Kunsthaus Obernberg am Inn (02.05. – 31.05.2026; im Rahmen von VerBINNungen, Verbundausstellung für moderne Kunst 2025/26)